

"Die Architektur wird modularer" = "L'architecture devient plus modulaire"

Autor(en): **Simon, Axel / Grau, Nanni / Schönert, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **34 (2021)**

Heft [2]: **In Kreisen bauen = La construction circulaire**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Architektur wird modularer» | «L'architecture devient plus modulaire»

Wie entwerfe ich ein kreislaufgerechtes Gebäude? Nanni Grau und Frank Schönert vom Berliner Architekturbüro Hütten & Paläste geben Auskunft. | Comment concevoir un bâtiment selon le principe de la circularité? Nanni Grau et Frank Schönert du bureau d'architecture berlinois Hütten & Paläste nous donnent des renseignements.

Interview | Entretien: Axel Simon

Die Elision des CRCLR-Hauses steht für circular. Was steckt dahinter?

Frank Schönert: Eine alte Halle in Berlin-Neukölln, deren Umbau und Aufstockung wir für die Gruppe CRCLR geplant haben. Das Grundstück hat die Basler Stiftung Edith Maryon 2015 erworben und gibt es in Baurecht weiter. Die Nutzer sind Akteure der Kreislaufwirtschaft.

Nanni Grau: Unser Entwurf war eigentlich ein Forschungsprojekt. Jetzt sind wir nicht mehr dabei. Den Umbau machen die Nutzer mit einer eigenen Bautruppe. Im Sommer 2021 wollen sie fertig sein.

Um welche Kreisläufe geht es?

Nanni Grau: Um verschiedenste. Es beginnt bei der Nutzungsstruktur. In der alten Halle sorgen Gastro und Events für Öffentlichkeit. Im Keller wird in Werkstätten und Ateliers gearbeitet. In den zwei neuen Obergeschossen und auf dem Dach wird vor allem gewohnt, und es gibt gemeinschaftliche Nutzungen. Dieser Mix führt zu Synergien: Zum Beispiel entwickelt die Gruppe CRCLR in der Halle voraussichtlich ein Produkt aus den Plastikabfällen der Wohnungen und Ateliers, und produziert wird es dann künftig im Untergeschoss. Zirkuläres Bauen geht über das rein Materielle hinaus.

Wie haben Sie die Konstruktion des Hauses erarbeitet?

Nanni Grau: Jedes Bauteil haben wir auf seine Zirkularität überprüft und mit einem Ampelplan gekennzeichnet. Angefangen haben wir bei Bauteilen am eigenen Gebäude, dann bei benachbarten, schliesslich kamen nicht lokale Bauteile dazu. Neue Materialien mussten nachhaltig sein und lösbar verbunden. Unser Ziel war, den Anteil an neuen oder gar nicht wiederverwend- oder recycelbaren Teilen möglichst klein zu halten. Eine wichtige Frage war auch: Was können wir uns leisten?

Nutzen Sie ein vorhandenes Bewertungssystem?

Frank Schönert: Nein, das entwickelten wir selbst. Die Bauherrschaft hat jemanden für die Recherche angestellt.

War das ein mühsamer oder ein lustvoller Prozess?

Frank Schönert: Es hat Spass gemacht, eine alte Fassade abzunehmen und neu zu befestigen, sodass die Graffiti darauf ein neues Muster ergeben. Anstrengend waren Dinge, für die es noch keine Lösung gab, zum Beispiel Abdichtungen. Auch den Brandschutz nachzuweisen war mühsam.

L'abréviation du bâtiment CRCLR signifie circulaire. De quoi s'agit-il?

Frank Schönert: Une ancienne halle à Berlin-Neukölln dont nous avons planifié la transformation et la surélévation pour le groupe CRCLR. Ce terrain a été acquis en 2015 par la fondation bâloise Edith Maryon qui le remet en droit de superficie. Les utilisateurs sont des acteurs de l'économie circulaire.

Nanni Grau: Notre projet était en fait un projet de recherche auquel nous ne participons plus maintenant. Ce sont les utilisateurs qui se chargent de la transformation avec leur propre groupe de construction. Ils veulent avoir terminé à l'été 2021.

De quels cycles s'agit-il?

Nanni Grau: Des cycles les plus divers. Cela commence avec la structure d'utilisation. Dans l'ancienne halle, les activités de restauration et de l'événementiel sont tournées vers le public. Au sous-sol, ce sont des ateliers et des studios de travail. Les deux nouveaux étages et le toit sont surtout consacrés à l'habitat; il y a aussi des utilisations collectives. Ce mix est générateur de synergies. Par exemple, le groupe CRCLR développe probablement dans la halle un produit à partir de déchets plastiques provenant des logements et ateliers qui sera ensuite fabriqué à l'avenir au sous-sol. La construction circulaire dépasse le côté purement matériel.

Comment avez-vous élaboré la construction du bâtiment?

Nanni Grau: Nous avons vérifié chaque élément de construction quant à son aptitude à la construction circulaire et l'avons identifié avec un plan à code couleur. Nous avons commencé avec des éléments de construction sur notre propre bâtiment, puis sur les bâtiments voisins et finalement avec des éléments de provenance non locale. De nouveaux matériaux doivent être durables et assemblés de manière démontable. Notre objectif était de maintenir la proportion d'éléments nouveaux ou non réutilisables ou non recyclables la plus faible possible. Une question essentielle était aussi: Que pouvons-nous nous permettre?

Avez-vous utilisé un système d'évaluation existant?

Frank Schönert: Nous l'avons élaboré nous-mêmes. Le maître d'ouvrage a recruté un responsable pour la recherche.

Normen und Garantien sind ein Problem bei der Wiederverwendung von Bauteilen. Wie kann man es lösen?

Frank Schöner: Das geht heute nur mit einer Bauherrschaft, die bereit ist, ein Risiko einzugehen. Eine professionelle Materialbibliothek gibt es nicht, zugewandte Dienstleistungen fehlen. Nehmen wir Holz: Das ist heute geleimt, beschichtet und mit Metallteilen gespickt. Es soll in anderen Ländern Firmen geben, die solches Holz aufbereiten. Dem gehen wir gerade nach.

Nanni Grau: Wir wollten kein weiteres Haus aus gefundenen Fenstern bauen, romantisch und «as found». Sondern wir haben den Anspruch, einen Prototypen zu schaffen, nach professionellen Lösungen zu suchen. Da stösst man schnell an Grenzen.

Wo haben Sie gebrauchte Bauteile eingesetzt?

Frank Schöner: In der grossen Halle haben wir die Stahlträger vom Dach montiert. Noch tragen sie jetzt nur eine Galerie, aber sie geben auch Hinweise auf zukünftige Nutzungsszenarien.

In den Bauprozess sind Sie nicht mehr involviert.

Wird denn nicht vieles erst auf der Baustelle entschieden?

Nanni Grau: Nein. Unsere Pläne haben sich zwar ständig verändert. Die Entwurfs- und die Ausführungsplanung liefen praktisch parallel. Es brauchte ein starkes Konzept, auf dessen Basis wir Materialien gesucht und gesichert haben. So legt man bei Fenstern die Anschlussdetails fest. Ändert sich kurzfristig die Grösse, passt man die Rohbauöffnung an. Kurz vor Baubeginn muss alles feststehen.

Was haben Sie gelernt?

Nanni Grau: Viel. Unsere Denkweise hat sich verändert. Das Konzept wurde wichtiger. Wir denken jetzt mehr in Variablen, in Möglichkeiten. Wir wissen nun, wann wir etwas festzurren müssen und wann etwas offenbleiben sollte.

Kann sich ein solches Projekt für Architekten rechnen?

Frank Schöner: Finanziell nicht. Aber das gewonnene Know-how können wir jetzt anwenden.

Wie werden zirkuläre Häuser die Architektur verändern?

Nanni Grau: Sie wird modularer werden. Es wird klar definierte Regeln geben, an die sich die Prozesse anpassen. Die Struktur ist wichtig, die räumliche Klaviatur, Skelette. Die Gestaltung bleibt offener.

Frank Schöner: Wir befinden uns in einer Übergangszeit, einer Experimentierphase. Einiges wird sich etablieren, anderes nicht. Behörden werden sich öffnen, Firmen werden neue Produkte entwickeln. Das gesamte Bauen wird sich ändern müssen. ●

Ce processus a-t-il été fastidieux ou y avez-vous pris plaisir?

Frank Schöner: J'ai pris plaisir à démonter une ancienne façade et à l'installer à nouveau si bien que les graffitis, une fois transposés, donnent un autre motif. Les choses pour lesquelles il n'y a pas encore de solution, par exemple les étanchéités, ont été pénibles. Prouver également la protection contre les incendies a été chose ardue.

Les normes et garanties sont un problème pour le réemploi des éléments de construction. Comment peut-on le résoudre ?

Frank Schöner: Aujourd'hui, ceci n'est possible qu'avec un maître d'ouvrage qui est prêt à prendre un risque. Il n'y a pas de bibliothèque professionnelle des matériaux, on manque de prestations de services spécialisées. Prenons le bois: il est aujourd'hui collé, enduit et truffé de parties métalliques. Il paraît qu'il y a des entreprises dans d'autres pays qui recyclent ce type de bois, c'est ce qui nous occupe en ce moment.

Nanni Grau: Nous ne voulons pas construire d'autre immeuble avec des fenêtres trouvées, du genre romantique et «as found». Au contraire, nous avons l'ambition de créer un prototype, de chercher des solutions professionnelles. Nos limites sont vite atteintes.

Où avez-vous mis en place des éléments de construction de récupération?

Frank Schöner: Dans la grande halle, nous avons monté les poutres en acier du toit. Pour le moment, elles ne supportent qu'une galerie mais elles donnent également un aperçu de scénarios d'utilisation d'avenir.

Vous n'êtes plus impliqués dans le processus de construction. De nombreuses décisions ne sont-elles pas prises qu'une fois sur le chantier?

Nanni Grau: Non. Nos plans n'ont certes pas cessé d'évoluer. La planification du projet et celle de la réalisation se sont déroulées pratiquement en parallèle. La condition préalable est un concept solide, sur la base duquel nous avons cherché et obtenu des matériaux. C'est ainsi que les détails de raccordement des fenêtres sont fixés. Si les dimensions sont modifiées à court terme, il suffit d'adapter l'ouverture dans le gros œuvre. Tout doit être fixé peu avant le début de la construction.

Qu'avez-vous appris?

Nanni Grau: Beaucoup de choses. Notre manière de penser a changé. Le concept a gagné en importance. Nous pensons désormais plus en variables, en possibilités. Nous savons désormais quand nous devons d'emblée fixer quelque chose ou quand une question peut être tranchée plus tard.

Un tel projet peut-il en valoir la peine pour des architectes?

Frank Schöner: Pas sur le plan financier. Mais nous pouvons désormais appliquer le savoir-faire acquis.

De quelle façon la construction circulaire va-t-elle modifier l'architecture?

Nanni Grau: L'architecture va devenir plus modulaire. Il y aura des règles clairement définies auxquelles les processus vont s'adapter. La structure est importante, l'orchestration dans l'espace, les ossatures. La conception reste plus ouverte.

Frank Schöner: Nous nous trouvons dans une période de transition, une phase d'expérimentation. Certaines choses vont s'établir, d'autres non. On va assister à une ouverture des autorités administratives, les entreprises vont développer de nouveaux produits. La construction dans sa globalité va devoir évoluer. ●



Die beiden Architekten Nanni Grau und Frank Schöner haben im Jahr 2005 in Berlin ihr Büro Hütten & Paläste gegründet, in dem sie urbane Wohn- und Lebensformen für besondere Standorte und Bauaufgaben erkunden. Von 2017 bis 2018 hatten sie eine Gastprofessur an der Uni Kassel.

Les deux architectes Nanni Grau et Frank Schöner ont fondé en 2005 leur bureau Hütten & Paläste à Berlin. Ils y explorent des formes d'habitat et de vie en territoire urbain pour des sites et des projets de construction particuliers. De 2017 à 2018, ils étaient professeurs invités à l'université de Kassel.